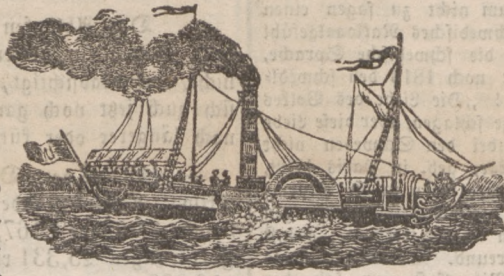


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und
Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Runggasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Am Erndtefeste.

Neu mit Segen überschüttet
Hat uns Gottes Vaterhand;
Mehr, als Mancher hofft und bittet,
Ward ihm wieder zugewandt.
Auch auf durstestmatte Fluren
Streut' Er reiche Gaben aus,
Und der Lieb' und Allmacht Spuren
Weiset wieder Scheun' und Haus.

Ob der Vollen Schooß verschlossen
Streng seit vielen Monden war,
Hat sich labend Naß ergossen
Auf die Auen wunderbar:
Waren auch die Saatgesilde
Oft vom Tagesstrahl gesengt,
Hat der Nachthau kühl und milde,
Die verschmachtenden getränkt.

Mehr als wohl die Furcht es glaube,
Als die Hoffnung selbst gedacht,
Die uns nimmer ganz geraubte,
Hat die Erndte nun gebracht:
Seht, das Gold der Aecker füllen
Reiche Körner, voll und schwer,
Und die Nothdurst uns zu stillen,
Wußte gnadenvoll der Herr!

Darum laßt uns nie verzagen,
Ob auch Manches schreckt und droht;
Gott giebt auch in bangen Tagen
Jeglichem sein täglich Brot!
Wenn die Wetterwolke schweiget,
Lacht der Friedensbogen mild,
Und aus Schmerz und Thränen steigt
Neu der Hoffnung tröstend Bild.

O, so bringet Gott aufs Neue
Frohe, tiefgerührte Schaar,
Dank für Seine große Treue,
Für der Erndte Segen dar!
Aller Kreatur Verlangen
Hat der güt'ge Gott gewährt,
Und von Seiner Huld empfangen
Hat sie nun, was sie begehrt.

Louise v. Duisburg.

Rundschau.

Potsdam, 1. Okt. Am 3. d. M. feiert das 1. Garde-
Regiment zu Fuß gleichzeitig mit dem fünfzigjährigen Jubiläum
seines Bestehens den Tag, an welchem im Jahre 1807 Seine
jetzt regierende Majestät als Secunde-Lieutenant in das Regiment
eintraten und bei der Special-Revue vor des hochseligen Königs
Majestät in Memel den ersten Dienst in der Front thaten. Seit
jener Zeit hat der König dem Regimente angehört, alle Grade
in demselben durchgemacht und stets vorzugsweise die Uniform
desselben getragen. Wie die „N. Pr. Z.“ hört, wird das Regiment
am Sonnabend des 3ten, Vormittags um 11 Uhr, im Lustgarten
eine große Parade in Grenadiermützen vor seinem Allerhöchsten
königlichen Chef haben, an welcher eine sehr große Zahl von
Offizieren, die früher im Regimente gestanden, auf besondere
Einladung desselben Theil nehmen wird. Nach der Parade
findet in den glänzenden Räumen des Casino's ein großes Fest-
mahl statt, bei welchem die eingeladenen früheren Mitglieder des
Regiments die Ehrengäste desselben sein werden, und Abends ist
eine Vorstellung im Theater des königlichen Neuen Palais an-
gesetzt, wo auch am 4ten eine große königliche Tafel zur Feier
des Dienst-Jubiläums Sr. Majestät stattfinden wird. Von son-
stigen festlichen Veranstaltungen hört man vielfach sprechen, und
Potsdam wird in den nächsten Tagen eine glänzende Versamm-
lung militärischer Notabilitäten in seinen Mauern sehen, denn
eine große Zahl von Generalen der Armee haben ihre Dienstzeit
in diesem Regimente begonnen oder ihm zeitweise angehört. Dem
Vernehmen nach hat das Regiment als ein dauerndes Andenken
an diese Feier eine Geschichte desselben zusammenstellen lassen,
welche am 3ten erscheinen wird.

Berlin, 1. Oct. Je näher der Termin des Ehebünd-
nisses Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Victoria von Großbritannien
heranrückt, um so zahlreicher vernimmt man aus allen
Theilen der Monarchie von der überall gleich regen Theilnahme
für dies glückliche Ereigniß unseres Königl. Hauses. Nach Berich-
ten, welche in dieser Beziehung hier eingelaufen sind, haben sich
in allen Provinzen Komite's zur Darbringung einer Huldigung
der resp. Einwohnerschaft nach dem Vorgange der Residenz gebildet.

Neueren Nachrichten zufolge legt der General der Kaval-
lerie Graf v. d. Gröben noch nicht, wie es bisher hieß, im
nächsten Monat, sondern erst den 17. Nov. d. J., am Tage
seines 50jährigen Militär-Dienst-Jubiläums, sein Kommando
über das Gardekorps nieder und zieht sich dann nach Königs-
berg zurück, um dort den Abend seines Lebens in Ruhe zu ge-
nießen. Bei seinem Scheiden erhält der hochgeehrte verdienst-
volle General ein Erinnerungs-Album vom Gardekorps, wozu
jedes Regiment desselben ein Kunstblatt anfertigen läßt. Es sollen
dem ergauten Krieger zu seinem erwähnten Jubiläum noch andere
schmeichelhafte Ovationen von vielen Seiten zu Theil werden.

2. Oct. Die heute Nachmittag erwartete Ankunft des
Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Jüterbogk resp. Berlin
wird nach Depesche aus Weimar nicht erfolgen, da die Erkran-
kung einer Großfürstin die Kaiserin veranlaßt hat, ihren Aufent-
halt in Weimar noch um zwei Tage zu verlängern.

Der St.-Anz. No. 232 enthält den Ministerial-Erlaß
vom 21. Juli 1857, betreffend das Expropriations-Verfahren.

Weimar, 1. Okt. Bei dem Besuche des Kaisers Franz
Joseph in Belvedere ist Kaiser Alexander ihm auf der Treppe
entgegen gekommen. Die Kaiser haben sich freundlich umarmt
und geküßt. Sie sprachen länger allein und fuhren zusammen
zur Stadt. Man hält das gute Einverständnis für hergestellt.

Kopenhagen, 30. Sept. Der Minister des Innern hat
heute um 1 Uhr den Reichstag eröffnet. Im Volksting wurde
zum Präsidenten Hr. Nottvitt, zu Vice-Präsidenten die Herren
Monrad und Hage; im Landsting zum Präsidenten der Konferenz-
rath Bruun, zu Vice-Präsidenten die Herren Orla Lehmann und
Clausen erwählt.

Stockholm, 25. Sept. Die „Posttidning“ bringt heute
an der Spitze ihres Blattes und in offizieller Form ein Königl.
Manifest, durch welches die (wie schon erwähnt, heute erfolgte)
Auflösung der Interimregierung und der Regierungsrathes des
Kronprinzen verkündigt wird. Das Manifest selbst ist zwar im
Namen des Königs erlassen und als königliches bezeichnet, aber auf
dem hiesigen Schlosse ausgefertigt und trägt die Unterschrift:
„Während Sr. Maj. meines allergnädigsten Königs und Herrn
Kronprinzen“: Carl; es ist vom Staatsrath Almqvist contrasignirt.

— Der Kronprinz Carl (geboren 3. Mai 1826) hat schon während der langen Kränklichkeit seines Vaters entscheidenden Einfluß gehabt. Er war es, dem die Welt jenes im Herbst 1835 mit den Westmächten abgeschlossene Bündniß zu verdanken glaubt, das dem Kriege mit Rußland eine andere Wendung geben konnte und nicht wenig beigetragen zu dem im Anfange des nächsten Jahres rasch zu Stande kommenden Frieden. König Oscar's Vater, Bernadotte, der Advokatensohn aus den Pyrenäen, dem das Glück der Schlachten den Marschallsstab und eine merkwürdige Verkettung der Umstände den alten Thron der Wäsa's gegeben, hatte sich, seit er durch Rußlands Beihilfe Norwegen erworben, stets als einen treuen Anhänger, um nicht zu sagen einen ergebenen Schützling Rußlands, geführt. Schwedisches Nationalgefühl war ihm fremd; lernte er doch nicht einmal die schwedische Sprache, und wie gern hätte der schlaue Staatskünstler noch 1813 den schwedischen Thron mit dem französischen vertauscht! „Die Liebe des Volkes meine Belohnung“ ließ er zwar auf alle Münze schlagen, aber diese Liebe konnte der kalte, eigennützige Fremdling sich bei den Schweden nicht erwerben. Carl Johann's einziger Sohn Oscar, geb. in Paris 1799, kam früh nach Schweden. Seine Jünglingsjahre fielen in die Sturm- und Drangperiode der schwedischen Literatur, in die Zeit der jungen Romantiker, und sein Lehrer im Schwedischen war Atterbom. Kunst und Wissenschaft fanden an ihm stets einen Freund. Er trat selbst als Componist und als Schriftsteller auf. Mit Erstaunen sah der Fremde auf dem herrlichen Schlosse in Stockholm das einfache Arbeitszimmer, zugleich Schlafgemach des Kronprinzen Oscar. Ein Wust von Büchern lag aufgeschichtet. Des Kronprinzen Schriften über Erziehung, Strafanstalten u. dgl. athmeten einen philanthropischen Geist, und im Gegensatz zu Carl Johann, dessen Politik auch im Innern einigermassen russisch war, erwartete man von Oscar ein Zeitalter liberaler Reformen. Diese Hoffnungen sollten sich nur zum Theil erfüllen. Als Oscar 1844 den Thron bestieg, ließ er den guten Willen zu Reformen blicken. Allein Schweden ist ein solcher Augiasstall eingewurzelter Mißbräuche, daß es eines Herkules bedurft hätte, ihn zu reinigen. Seitdem ist die als Scandinavismus bekannte Bewegung der Geister zu politischer Bedeutung emporgewachsen. Kronprinz Carl ist das Haupt der scandinavischen Bewegung.

London, 29. Sept. Es wird offiziell gemeldet: Vor Delhi fanden am 30. Juli, 1. und 2. Aug. ernste Kämpfe statt. Die Insurgenten verloren am 1. und 2. Aug. 3000 Mann, der Verlust der Engländer betrug nur 10 Tödt und 36 Verwundete. Ein Pulvermagazin in Delhi, das in die Luft flog, tödtete 500 Hindus. Am 12. Aug. fiel eine neue Schlacht vor, in welcher die Engländer 112 Tödt verloren. Nicholson war am 8. Aug. im Lager vor Delhi angelangt; man erwartete seine Armee am 13.; durch ihre Ankunft wird das Belagerungskorps auf 11,000 Mann gebracht werden. Es sind Maßregeln getroffen, daß das Belagerungskorps bis Anfang Sept. 15,000 Mann stark wird, man erwartet aber, daß schon am 20. Aug. ein Sturm auf Delhi unternommen wird. Major Eyre schlug die Rebellen unter Rover Sing in Bengalen. Das 14. und 46. Inf.-Reg. Eingeborne wurden gänzlich vernichtet. Die Revenuen im Penschab sind vollständig eingegangen. Die Bevölkerung ist loyal.

— Eine vierte Auflage der „Morning-Post“ berichtet, daß General Nicholson's Heersäule europäischer und Sikhs-Truppen bereits vor Delhi angekommen sei und andere Verstärkungen, so wie der Beistand eingeborne Häuptlinge, sich in der Nähe befänden. General Wilson hatte die Stadt vollständig umzingelt. Die Meuterer waren entmuthigt durch die beständigen Niederlagen, die sie erlitten. Ein Mangel an Kriegsvorräthen zeigte sich zugleich mit Uneinigkeiten zwischen den Muhamedanern und Hindus. Mayor Eyre hatte die Kräfte des Radjab Coer Singh vereint mit den Meuterern von Dinapur geschlagen, die Garnison von Arah entsetzt und rückte mit Europäern und Sikh-Truppen auf Indrapur los. Der Sindar von Punna hatte seine Dienste angeboten. General Neill hatte die versammelten Streikräfte bei Cawnpur geschlagen und berichtet, daß zu Agra Alles gut stünde und daß Havelock Lucknow erreicht habe.

Marseille, 29. Sept. Die den 21. Sept. in Suez angekommene Post aus Kalkutta ist soeben mit Nachrichten aus dieser Stadt bis zum 24. Aug. angekommen. Nach denselben widerstand Delhi noch am 14. Aug. Zahlreiche Ausfälle hatten stattgefunden, aber keinen Erfolg gehabt. Das Gerücht ging, die Insurgenten hätten eine Kapitulation angeboten, dieselbe wäre aber abgelehnt. Am 14. Aug. hielt sich die Garnison von Luckno noch gut.

Kalifornien. — [Goldausfuhr.] Die Ausfuhr des amtlich deklarirten Goldes während der letzten neun Jahre war folgende: 1848: 15 Mill. Doll., 1849: 30 Mill., 1850: 36,250,000, 1851: 34,192,000, 1852: 45,779,000, 1853: 54,965,000, 1854: 51,429,000, 1855: 45,183,000, 1856: 50,697,000 Doll., Gesamtausfuhr in neun Jahren 363,795,000 Doll. Außerdem gab die Regierung von Kalifornien in ihrer letzten Veitschaft an die gesetzgebende Versammlung des Landes den Werth des bis jetzt ohne Deklaration ausgeführten Goldes auf 125 Mill. Doll. an.

lokales und Provinzielles.

Danzig, 3. Octbr. Gestern Vormittag traf Sr. Maj. Corvette Amazone auf hiesiger Rheide ein. Nach abgehaltener Schießübung bei Orhöst wird dieselbe sowie auch Sr. Maj. Transportschiff Mercur gegen den 10. d. M. durch Se. K. Hohen Prinzen Adalbert von Preußen inspiciert und dann beide Schiffe außer Dienst gestellt werden, wogegen Sr. Maj. Fregatte Thetis noch bis Ende 1858 in Dienst verbleiben soll.

— Das Ablaufen Sr. Maj. Corvette Arcona vom Stapel kann wegen eingetretener Hindernisse beim Bau der Vorbellung nicht, wie beabsichtigt, am 15. d. Mts. stattfinden und läßt sich auch jetzt noch gar nicht übersehen, ob diese Hindernisse erst nach längerer oder kürzerer Zeit überwunden werden können.

— [Status der „Danziger Privat-Aktien-Bank“ am 30. Sept.] Aktiva: Kassenbestände 162,589 rthl., Wechselbestände 737,191 rthl., Lombardbestände 167,000 rthl., Grundstück und einstehebe Forderungen 25,331 rthl. — Passiva: Eingezahltes Aktienkapital 750,000 rthl., Noten im Umlauf 285,750 rthl., Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr 46,013 rthl.

— 3. Octbr. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 5, gestorben 5; vom Militair gestorben 1. — Im Ganzen sind seit dem Ausbruche am 20. Sept. vom Civil 96 Erkrankungen, darunter 59 Sterbefälle, und vom Militair 28 Erkrankungen, darunter 5 Sterbefälle amtlich gemeldet.

— Häufig sieht man, daß Kinder in den Straßen sogenannte Drachen fliegen lassen. Von welchen gefährlichen Folgen dieses Spiel sein kann, sieht man aus folgendem in Berlin stattgefundenen Unglücksfalle. „Kürzlich kam ein Herr mit einem Einspännerfuhrwerke, auf dem sich mehrere Personen befanden, aus einem Thorwege gefahren, als das Pferd durch das Niederfallen eines kleinen Papierdrachens scheute und den Wagen in den tiefen Rinnslein warf. Sämmtliche Personen stürzten aus dem Wagen und ein Mann erhielt eine schwere Verwundung an der Stirn und ein 10 Jahre altes Mädchen erlitt einen Beinbruch. Gewiß wird dieser Vorgang von Neuem Veranlassung geben, gegen das Drachenziehen in den Straßen, das übrigens längst verboten ist, mit Nachdruck einzuschreiten.“

Marienwerder. Die 3 kleinen westpreussischen Städte Lessen, Briesen, Podgutz scheiden, laut Verfügung der Oberpräsidiums, aus der Reihe der Städte aus und sollen künftighin zum platten Lande gehören.

Memel. Der Kapitain eines Memeler Schiffes fand auf seiner Fahrt hierher in der Ostsee ein englisches Schiff, dessen Kapitain ermordet an Bord lag, sonst aber von der Mannschaft verlassen war. Er brachte dasselbe bis einige Meilen vor hiesigem Hafen und da er es nicht weiter bringen konnte, wurde es durch Dampfschiff „Luna“ heute Morgen in den hiesigen Hafen eingebracht.

Litterarisches.

Zu den zahlreichen pädagogischen Zeitschriften, welche in Deutschland als einem Mutterlande der ersten Pädagogik erscheinen, und deren z. B. in Weber's Illust. Kalender 43 aufgezählt sind, kommt seit dem laufenden Jahre eine neue Vierteljahrschrift: „Die Reform“, herausgegeben vom Schulrath Dr. Kauchard in Weimar; sie erscheint im eben genannten so vielfach thätigen Verlage von J. F. Weber in Leipzig. Mit dem Titel steht die Vorrede über „Ziel und Aufgabe“ der Zeitschrift in Analogie; darin wird der bisherigen Thätigkeit der Pädagogen ein schlimmes Zeugnis ausgestellt. Ihr Bau sei ein babylonischer, unhaltbarer, ja zum Glück unhaltbar, da er doch heruntergerissen werden müsse. Nur Pestalozzi's Bestrebungen seien nicht ganz ohne Erfolg geblieben; aber durch das „Mechanisiren“ des Unterrichts, wie P. selbst es leider als Anlaß zu so vielen Mißverständnissen genannt habe, sei die Schule statt einer Erziehungsstätte eine bloße Unterrichts- oder gar Abtrünnungs-Anstalt geworden. Die Pädagogik (besonders der Volksschule, von welcher hier vorzugsweise die Rede ist) müsse sich endlich (?) auf sich selbst besinnen und auf das, was geleistet werden soll und kann; „diese Aufgabe scharf zu präcisiren, ist die Tendenz dieser Zeitschrift.“ Die Lehrer müssen durch zweckmäßigere Seminare, die zwecklosen Einrichtungen besonders durch vernünftigeren Lehrpläne verbessert werden. Diese allgemeinen Aeußerungen haben nun freilich an sich wenig Werth und Nutzen; es versteht sich, daß Vieles im Schulwesen der Verbesserung eben so fähig wie bedürftig ist, und durch Citation Göthe'scher Verse wirds eben auch nicht anders. — Der Auffatz von Curtmann „über den Begriff der Bildung“ (niedere und höhere, wahre und falsche, religiöse und weltliche, einseitige, oberflächliche u. dgl.) ist anregend, der andre über „den rechten Particularismus“ (Beibehaltung und Pflege der Verschiedenartigkeit deutscher Aussprüche) sehr bedenken-erregend. Der Abschnitt „Erlebtes“ ist interessant, die Besprechung über die Raumlehre, den Schreibunterricht, die Pflege des kirchlichen Gesanges, auch der Herder'sche Entwurf eines Weimarer Lehrers-Seminars (vergl. „Aus Herber's Nachlaß“) bieten manches Lesenswerthe, wenn auch nicht viel Neues. Möge die Zeitschrift in ihrem weiteren Fortgange Gutes wirken!

B e r m i s c h t e s.

Die „Zeit“ schreibt über das Pasquill, das Friedrich der Große niedriger hängen ließ: Der Baum, an dem ein Pasquill auf Friedrich den Großen einst angeheftet wurde, befindet sich noch in Potsdam dem Königl. Stadtschloß gegenüber, rechts, wenn man über die Brücke nach der Stadt kommt, und treibt gegenwärtig junge Sprossen. Ein Zeitgenosse Friedrichs, der bei der Berliner Kapelle angestellter Musikus Hessner (später Kapellmeister in Upsala) hat berichtet: Das Pasquill sei in Berlin in der Kurstraße, am sogenannten Fürstenhause, angehängt gewesen. Es war zur Zeit der verhassten Kaffee-Regie, und Friedrich war auf dem Schmahblatte abgebildet: wie er in trauriger Gestalt auf einem Fußschemel saß, mit der einen Hand Kaffee mahlend, auf der Mühle zwischen seinen Knien und mit der anderen die herausgefallenen Bohnen auflesend. Durch die Zuschauermenge vor dem Spottbilde aufmerksam gemacht, als er eben die Jägerstraße herauftritt, hatte Friedrich erst den Heuboden nach dem Fürstenhause geschickt, um nachzusehen, was es dort gäbe. Der Heuboden meldete: „Sie haben Etwas auf Ew. Majestät angeschlagen.“ Nun ritt der König selbst hin, sah sich das Blatt an und rief dann: „hängt es doch niedriger, daß die Leute sich den Hals nicht ausrecken müssen.“ Aber das Spottbild wurde nicht niedriger gehängt; es wurde in Fegen von der Mauer gerissen, während ein enthusiastisches Lebehoch dem im Schritt fortretenden König folgte. — So lautet der Bericht des genannten Augenzeugen. Ob die Geschichte auch in Potsdam passirte, wäre interessant, festzustellen. (N. Pr. 3.)

Der in Düsseldorf gemachten Entdeckung des 55. Planeten ist die des 56. in Paris rasch gefolgt. Dieser von dem Astronomen Goldschmidt entdeckte Planet ist der 48. der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter.

Ein eigenthümlicher und in den Annalen der Theaterwelt seltener Fall hat sich in Paris zugetragen. Ein jüdischer Sänger der komischen Oper, Herr Nathan, weigerte sich entschieden, am Versöhnungsfeste zu singen, weil seine Religion ihm gebiete, den langen Tag zu feiern. Da die Direktion auf seinem Auftreten bestehen zu müssen glaubte, so wandte der Künstler sich an Hrn. v. Rothschild, und dessen Intervention gelang es, dem glaubensstarken Sänger den unverkürzten Genuß seines Fest- und Fasttages zu erwirken. (K. 3.)

Das merkwürdigste Stück moderner Webekunst welches vielleicht jemals verfertigt worden ist, wurde auf Befehl der Königin Victoria dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen zur Ansicht vorgelegt. Dieses Meisterstück besteht aus einem Tischtuche, welches in der schottischen Stadt Dumfries angefertigt worden ist. Rund herum sieht man trefflich ähnliche Portraits der vorzüglichsten Helden aus dem Krimfeldzuge; an dem einen Ende das Portrait der Königin Victoria, des Prinzen Albert und des Herzogs von Cambridge; an dem andern jenes des Kaisers Louis Napoleon, der Kaiserin Eugenie und des Prinzen Napoleon. Alle diese Portraits, welche, wie gesagt, von auffallender Ähnlichkeit sind, machen auf den Beschauer die Wirkung der besten Gemälde. In der Mitte dieses Tischtuchs sind die Wappen Englands, Frankreichs, der Türkei und Sardinien's nebst verschiedenen Trophäen angebracht. In jeder Ecke befindet sich vereint die englische Rose, die französische Lilie, der Halbmond und das Kreuz. Die Kette des Gewebes ist von Feinengespinnst, der Quersatz von Seide, allein die für den Verkauf angefertigten Stücke werden gänzlich aus Leinwand fabrizirt.

Das Steinkohlenlager zwischen Saarlouis und Kreuznach lieferte in den letzten Jahren jährlich 9 Mill. Ctr. Steinkohlen. Nach angestellten Untersuchungen hat sich ergeben, daß dies Steinkohlenlager fähig ist, noch 90,000 Jahre eine gleiche Masse liefern zu können. Wenn nun, nach Liebig, ein preussischer Morgen an Pflanzen jährlich soviel erzeugt, daß 10 Ctr. Kohlenstoff darin enthalten sind, so waren bei einer Mächtigkeit des Kohlenlagers von 338 Fuß 1,004,177 Jahre erforderlich, diese Kohlenmasse zu bilden.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Weichsel.

Dat.	Stunde.	Barometerröhe in Par.-Zoll u. Ein.	Thermometer des Luft nach Reaumur.	Thermometer des Wasser nach Reaumur.	Wind und Wetter.
3	8 27	11,91"	+10,4	+10,1	+9,5 West windig, dick mit leichtem Regen.
	12 27	11,76"	11,6	11,2	10,5 W. frisch, bez. u. trübe.
	4 27	11,39"	12,2	11,6	11,7 W. windig, trübe Luft mit leichten Regenschauern.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 3. Octbr. Der Umsatz in Weizen betrug in d. B. 610 Lasten, wovon nur 30 bis 40 Ekt. polnischer; alles Uebrige bestand in kleinen Partien von der Eisenbahn und aus dem Wasser. Im Ganzen waren die Preise fest, für feinen Weizen mitunter etwas höher, doch war das Geschäft nicht sehr geläufig. Für preussischen hochbunten 135. 37pf. Weizen wurde fl. 590 bis fl. 610 gemacht, für minder schönen 132. 34pf. fl. 560 bis fl. 587½, für 130pf. bunten zum Theil hübschen fl. 525 bis fl. 555, für 130. 31pf. polnischen

fl. 510; ferner für ordinären 126. 27pf. fl. 480. — Während Weizen bei hohem Preisstande eine Stabilität zeigt, die dem Handel alle Regsamkeit entzieht, scheint Roggen einem Preisstande sich zu nähern, der die Spekulation erwecken dürfte. An der Kornbörse wurden 230 Ekt. umgelegt und man zahlte für 125. 26pf. alten fl. 300 und für 126. 33pf. frischen fl. 306 bis fl. 345. Es ergibt sich im Lauf d. W. ein Fall von fl. 20 bis fl. 25. Polnischer 121pf. mit Geruch mußte sogar für fl. 271 abgegeben werden, da solche Waare zu höherem Preise durchaus unverkäuflich ist. Dagegen wurden wieder 25 Ekt. 120pf. auf Frühjahrslieferung zu fl. 300 geschlossen; da es dem Verkäufer frei steht, alten Roggen zu liefern, so ist nicht einzusehen, wie diese Abmachung mit der flauen Stimmung für Roggen überhaupt in Uebereinstimmung zu bringen ist. Für die jetzt stärker werdenden Landzufuhren ist die Notirung für frischen 125. 32pf. 51. 55 bis 58 Egr. pro Scheffel. — Vom Speicher wurden 66 Lasten 104. 11pf. Gerste im Verande zu fl. 275 verkauft. Die Nachfrage für den Ort und zur Versendung bleibt fortwährend stark, obwohl die Zufuhr jetzt nicht ganz unbedeutend ist. 106. 116pf. bezahlt man mit 53. 55 bis 58 Egr. pro Scheffel. — Erbsen werden knapp zugeführt und rasch zu 72. 75 bis 80 Egr. fortgekauft. — Hafer kaum zu bemerken; nominal 31 bis 34 Egr. — Es kamen 260 Dhm Spiritus; davon ging die kleinere Hälfte nach Königsberg, das Uebrige wurde an Destillateure verkauft zu Preisen, die man vor Kurzem kaum für möglich gehalten hätte. Anfangs war der Preis 23 Thlr. und dann sank er bis auf 21½ Thlr. pro 9600 Tr. — Das Wetter ist meistens leidlich warm, feucht und den Saaten zuträglich. Diese sind sehr schön aufgegangen und werden kräftig und gesund in den Winter eintreten.

Bahnpreise zu Danzig vom 3. October.

Weizen 124—138pf. 75—100 Egr.

Roggen 127—136pf. 50—56½ Egr.

Erbsen 70—80 Egr.

Gerste 103—119pf. 50—60 Egr.

Hafer 65—88pf. 30—38 Egr.

Spiritus 9600 % Tr. Thlr. 21½ gefordert, Thlr. 21 geboten.

Börsenverkäufe zu Danzig am 3. Octbr.:

133½ Last Weizen: 139pf. fl. 620, 136—27pf. fl. 610, 134pf. fl. 585, 128—29pf. fl. 525, 126—27pf. fl. 480, 125pf. fl. 482½; 12½ Last Roggen: 131pf. fl. 336, 130pf. fl. 327, 126pf. fl. 300; 4 Last weiße Erbsen fl. 480—482; 19½ Last Gerste: 110pf. fl. 330, 107pf. fl. 321.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt

vom 30. Septbr. bis incl. 2 Octbr.:

188½ Last Weizen, 92½ Last Roggen, 72½ Last Rübsen, 17 Last Bohlen, 2 Last und 571 Schock Faßholz, 5540 St. eichen Holz und 19,220 Stück fichten Holz.

Danzig. Vom 1. bis 30. September wurde an Getreide und Rappsaat von hier aus seawärts verschifft:

nach Amsterdam 155 Last 5 Sch. Weizen, 16 Last 1 Sch. Roggen, 2 Last Gerste u. 152 Last 28 Sch. Rappsaaten; nach Altona 27 Last 37 Sch. Roggen; nach Bremen 23 Last ½ Sch. Roggen; nach Cappel 81 Last Weizen; nach Copenhagen 46 Last 30½ Sch. Erbsen; nach Dänemark 20 Sch. Weizen, 29 Last 1½ Sch. Roggen; nach Drammen 73 Last 53 Sch. Roggen; nach Dundee 50 Last 52 Sch. Weizen; nach England 2432 Last 48 Sch. Weizen, 1 Last Gerste; nach Flensburg 2 Last 17 Sch. Weizen u. 8 Last 21 Sch. Erbsen; nach Grangemouth 75 Last Weizen; nach Goole 60 Last 20 Sch. Weizen; nach Hull 62 Last 6 Sch. Roggen, 35 Last Erbsen u. 358 Last 14½ Sch. Rappsaaten; nach Hamburg 117 Last 27 Sch. Roggen; nach Hartlepool 115 Last Weizen; nach Kiel 55 Last 38 Sch. Roggen; nach Leith 162 Last 6 Sch. Roggen, 19 Last 46½ Sch. Erbsen; nach London 780 Last 31 Sch. Weizen, 9 Last 49½ Sch. Hafer; nach Liverpool 240 Last Weizen; nach Larne 111 Last 15 Sch. Weizen; nach Limerick 101 Last 15 Sch. Weizen; Norwegen 34 Sch. Weizen, 582 Last 1 Sch. Roggen, 1 Last 1½ Sch. Erbsen; nach Rendsburg 70 Last 38 Sch. Roggen; nach Stolpmünde 22 Last 15 Sch. Gerste; nach Swolle 58 Last 43 Sch. Rappsaaten.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 2. Oktbr. 1857.				3f. Brief Geld			
Pr. Anleihe	4½	99½	99½	Pfönsche Pfandbr.	4	99½	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	—	—	Pfönsche do.	3½	84½	—
do. v. 1852	4½	—	—	Westpr. do.	3½	78½	78½
do. v. 1854	4½	—	—	Pomm. Rentenbr.	4	90	89½
do. v. 1855	4½	—	—	Pfönsche Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1856	4½	—	—	Preussische do.	4	—	89
do. v. 1853	4½	94	—	Pr.-St.-Anth.-Sch.	—	149½	148½
St.-Schuldscheine	3½	82½	81½	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Pr.-Sch. d. Seehbl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	10½	9½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109	108	Poln. Schatz-Oblig.	4	84½	83½
Dfstr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Cert. L. A.	5	96	95
Pomm. do.	3½	—	83½	do. Pfdb. i. C.-R.	4	90½	—
				do. Part. 500 fl.	4	87½	86½

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 2. October:

J. Hinrichs, Johannes, v. Leister; R. Erland, Agenten u. A. Aklafsen, Joh. Adolph, v. Stavanger, mit Heeringen. G. Mann, Orient, v. Sunderland, mit Kohlen. N. Tanfen, Maagen, v. Ropenhagen, mit Ballast.

Gefegelt:

J. Hooge, Diana, n. Christiania u. G. Fisser, Trintje, nach Amsterdam, mit Getreide. A. Kollmann, Masches Plag, n. Petersburg, mit Holz.

Angesommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Stantien a. Pr. Holland, Stantien a. Labiau, Gräng a. Berlin, Kaufner a. Solingen. Hr. Gutsbesitzer Schiele a. Oblewitz. Frau Gutsbesitzer Linnel a. Gensburg.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Gutsbesitzer Chobrynski a. Polen u. Wienecke a. Wittomin. Hr. Hotelbesitzer Manns a. Königsberg. Der Volontair im S. Ulanen-Regt. Hr. v. Deczelsky a. Riesenburg. Hr. Möbelhändler Drusmann a. Berlin. Hr. Rentier Werner a. Posen. Hr. Architect Rauter a. Elst. Die Hrn. Kaufleute Kröber a. Frankfurt a. M. und Meyer a. Landsberg.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Actuarius Anschütz a. Berlin. Hr. Landwirth Burchardt a. Gubenboden. Hr. Rentier Harnack a. Insterburg. Die Hrn. Kaufleute Binder a. Düsseldorf und Schackwitz a. Cassel.

Deutsches Haus:

Hr. Oberkellner Brumer a. Elbing. Hr. Deconom Kurowsky a. Dirschau.

Reichhold's Hotel:

Der Kapellmeister im 10. Inf.-Regt. Hr. Heinsdorff a. Posen. Hr. Schulze Olwig a. Boppot. Hr. Gutsbesitzer Klingenberg a. Schiwenhorst. Hr. Kaufmann Gernsheim a. Worms. Hr. Kreisphysikus Dr. Adloff a. Carthaus.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Duncker a. Werbohl in Westphalen, Sohn a. Mainz. Frau Partikulier Sonnenschmidt a. Papenzin bei Rummelsburg. Hr. Gutsbesitzer v. Sander a. Posen. Hr. Bauführer v. Bannwarth a. Arnberg. Hr. Ober-Inspector Körtje a. Botschau.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Kunsel a. Gorzno, Kleinhaus a. Bromberg und Holz a. Waldenburg.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 4. Octbr. (1. Abonnement Nr. 1.) Eröffnung der diesjährigen Saison: 1) **Gefstouvertüre**, 2) **Prolog**, verfasst und vorgetragen vom Regisseur Herrn Facksländ. Hierauf: **Die weiße Dame**. Oper in 3 Acten von Boieldieu. (George Brown — Hr. Arnold, Anna — Fräul. Edwenstein, Jenny — Fräul. Meyer, Gaveston — Hr. Schlüter, Dicksen — Hr. Koppka.)

Montag, den 5. Octbr. (1. Abonnement Nr. 2.) **Das Nachtlager zu Granada**. Romantische Oper in 3 Acten von G. Kreuzer. (Jäger — Hr. Ludwig Böttmeyer, Gabriele — Fr. Süry, Gomez — Hr. Max Böttmeyer.)

Anfang 6 1/2 Uhr.

Die verehrten Abonnenten werden ersucht, die Billets für das 1ste Abonnement im Theater-Cassenbüro, Schrammberggasse Nr. 4, bei Herrn Habermann in Empfang zu nehmen, woselbst auch die Abonnementslisten zur gefälligen Einzeichnung bereit liegen.

E. Th. L'Arronge.

Den Freunden

Skandinavischer Literatur

empfehle ich ein so eben empfangenes Verzeichniß Skandinavischer Bücher, in welchem alle Wissenschaften reichlich vertreten sind, und deren Beforgung ich zu den dort angeführten Preisen ausführe.

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung, Sopengasse Nr. 19, in Danzig.

Im Saale des neuen Schützenhauses.

Morgen

Sonntag, den 4. October

und übermorgen

Montag, den 5. Octbr.:**Vocal- und Instrumental-CONCERT**

des Sfarthaler Alpenfänger-Quartetts, und der Kapelle des 4ten Infanterie-Regiments.

Anfang: **Sonntag 5 Uhr, Montag 6 Uhr.****Voigt, P. Lang, G. Wolfsteiner,**
Kapellmeister. Säng.Ich wohne jetzt in meinem Fabrikgebäude
Hintergasse No. 10. u. 11.**G. A. Kupferschmidt,**
Töpfermeister.Heute über 14 Tage, den 15. dieses
werden die letzten 10,800 Königl. Preussischen**Seehandlungs-Prämienscheine**des Seehandlungs-Societäts-Anlehens de Anno 1832 mit
10,800 Prämien in Berlin gezogen wie folgt:

1 à	100,000	Thaler, ..	Thaler	100,000
1 à	30,000	-	-	30,000
2 à	9,500	-	-	19,000
4 à	5,000	-	-	20,000
8 à	4,000	-	-	32,000
14 à	2,000	-	-	28,000
20 à	1,000	-	-	20,000
30 à	600	-	-	18,000
40 à	500	-	-	20,000
80 à	200	-	-	16,000
200 à	141	-	-	28,200
400 à	130	-	-	52,000
1000 à	120	-	-	120,000
3000 à	110	-	-	330,000
6000 à	100	-	-	600,000

10,800 Prämien . . . Thaler 1,433,200

zahlbar ohne Abzug bei der Königlichen Haupt-Seehandlungs-Kasse in Berlin. Ich besitze noch sechs dieser, bis zur nunmehr bevorstehenden letzten Ziehung dieses Anlehens im Nummernrade verbliebenen Prämienscheine, deren Theilnahme an dieser letzten Prämien-Ziehung durch die officielle Liste der am 1. Juli d. J. gezogenen Serien vollständig documentirt ist, und halte dieselben, frühere Vergreifung vorbehalten, bis 10. dieses à Pr. Crt. Thlr. 300 (Dreihundert Thaler) per Stück, zum Verkauft. Mit Rimessen — in Königlich-Preussischen Cassen-Anweisungen, oder Wechsel auf hier oder Berlin — begleitete, vor dem Zehnten dieses bei mir eintreffende, Aufträge werden, so weit mein Vorrath ausreichen möchte, ausgeführt, sonst aber die mir eingesandten Rimessen prompt retournirt werden.

HAMBURG, den 1. October 1837.

Nathan Isaac Heine
in Hamburg.

1 bis 2 Pensionaire finden in einer achtbaren Familie sogleich oder zu Neujahr Aufnahme, auch kann auf Verlangen den Pensionairen durch einen Gymnasiasten Nachhilfestunden gegeben werden.

Auskunft wird Brobbankengasse No. 42 erteilt.

Holzmarkt Nr. 14, in der Nähe des Theaters, ein anständig meublirtes Zimmer 2 Treppen hoch zu vermieten.

Die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Warenlager, Vieh, Getreide etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird erteilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten

Theoder Bertling,

Gerbergasse No. 4.

Unser Comptoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 57, vis-à-vis der Berthold'schen Gasse.

Ballerstaedt, Pischky & Comp.

Ein reeller Landwirth sucht von gleich oder vom

1. April t. J. ein Gut von 5 bis 10 Hufen, zu pachten. Offerten nebst Pacht-Bedingungen unter Angabe von Ausfaat und Inventarium werden unter der Adresse A. P. 27. in der Expedition dieses Blattes abzugeben erbeten.

Beste engl. Ramin- und Rußkohlen werden im Vesta-Speicher billig verkauft bei

Joh. Jac. Zachert.

Patent-Portland-Cement, Chamottsteine, Dachpappe, engl. Asphalt-Dachfilz, engl. Dachschiefer, engl. und belg. Wagenfett, gepresste Bleiröhren, Fensterglas etc. bei

E. A. Lindenberg, Sopengasse 66.

Das Eintreffen der letzten Sendung Grünberger Weintrauben zeigt ergebnis an Herrmann Schubert, Hundegasse 15, vis-à-vis der Post.